



## Tätigkeitsbericht 2000

Wir haben Ihnen Positives zu berichten:

Den Leprapatienten geht es gut. In der Winterzeit haben sie nicht mit so großen Wundinfektionen zu kämpfen wie sonst. Fast alle Patienten versorgen ihre Wunden selbst, wir geben ihnen das Verbandsmaterial. Nachdem es Mitte Dezember kalt und neblig-feucht geworden ist, haben wir an alle unsere Patienten und die Kinder Wolldecken für die Nächte draußen verteilt. Außerdem haben wir Einzelnen auch mit Winterkleidung und Schuhen geholfen. Dafür danken Ihnen die Menschen hier sehr.

Bis heute leben die von Lepra geheilten, aber gezeichneten und zum Teil schwer behinderten Menschen am Straßenrand neben einer stinkenden Müllkippe, die Jahr zu Jahr anwächst. Die Zeit drängt, dass unsere Patienten und ihre Kinder sich wieder ansiedeln können, damit sie nicht an weiteren schwerwiegenden Infektionen erkranken. Unsere Patienten sind starke Menschen, die sich eine neue Existenz schaffen können.

Die beste Nachricht ist, dass wir für einige Leprapatienten ab Januar eine gute Arbeitsmöglichkeit im hiesigen Markt gefunden haben. Sie können für einen indischen Exporteur in Benares Räucherstäbchen verpacken. Mit dieser Tätigkeit werden sich mindestens 5-8 Patienten dauerhaft ernähren und versorgen können.

Besondere Erfolge erzielten wir mit den Bettlerkindern. Nachdem in den vergangenen zwei Jahren erschreckend viele unserer Straßenkinder an Tuberkulose erkrankten, haben wir medizinische Hilfe eingeleitet und unsere Sozialarbeit intensiviert. Durch Spiel, Sport und handwerkliche Tätigkeiten fördern wir die Kinder. Wir versuchen, ihre Phantasie und Kreativität anzuregen, damit sie sich vom Überlebenskampf der Straße, dem Schmutz, den Krankheiten, der Gewalt und Perspektivlosigkeit lösen können.

Seit 3 Monaten haben wir eine Etage in einem Haus fest gemietet, 4 Räume, Innenhof, Dusche. Hier findet nun wochentags der 'kids' club' statt. Nachmittags, nach dem Besuch der Little Stars School, können alle Bettlerkinder im Alter von 2-15 Jahren basteln, malen und handwerken. Wir bieten eine Vielzahl von wechselnden Aktivitäten an. Die Kinder probieren Neues und Spannendes aus und genießen jubelnd ihre Erfolge im Batiken, T-Shirts bedrucken, Masken basteln, Holzarbeiten, dem Gestalten einfacher Kindermöbel für unsere Räume, Musizieren, Tanzen, Musikinstrumente selbst herzustellen... Ferner lernen sie nähen, damit sie ihre dürrtige und immer zerrissene Kleidung instand halten können. Das Mittagessen kochen wir gemeinsam, in sauberer Umgebung, mit gewaschenen Zutaten.

Unser Team für die Kinder bilden eine Italienerin, eine Finnin, eine Engländerin, ein Kenianer und zwei Inder. Zurzeit helfen ihnen zwei Franzosen, ein Spanier und ein Finne. Außerdem unterstützt eine

indische Lehrerin die Kinder bei den Hausaufgaben und versucht, den besonders Wilden, die in der Schule niemals stillsitzen können, Hindi und ein wenig Englisch beizubringen.

Weiterhin unternehmen wir auch gemeinsame Ausflüge, begleiten die Kinder ins Kino oder organisieren Ballspiele. Den größten Lacherfolg bei den Kindern erzielte allerdings die Dusche im Haus. Alle haben hier zum ersten Mal in ihrem Leben unter einer Dusche gestanden und wir erlebten die reinste Wasserschlacht. Bisher badeten die Kinder morgens im Ganges. Im Haus nutzen sie nun täglich die Gelegenheit, zu duschen und die Anzahl ihrer Durchfall-, Haut- und Ohrenerkrankungen...nimmt rapide ab. Dennoch haben wir ein Krankenzimmer für kleine Patienten eingerichtet für Erste Hilfe und als Ruheraum. Einmal in der Woche hält unser indischer Arzt Visite und behandelt die Kinder, wenn notwendig. Gemeinsam geben wir unser Bestes, den Kindern die fundamentale Wichtigkeit von Hygiene zu vermitteln, indem wir ihnen erklären, wie es zu den Krankheiten kommt und wie sie zu vermeiden sind. Es ist ein guter Anfang.

Im Dezember haben wir für alle 34 Schulkinder die hier üblichen Schuluniformen besorgt. Das erste Anprobieren wurde zum Fest und die Kinder bestaunten sich im Spiegel, stolz und glücklich. Leider ist die Zahl unserer Waisenkinder, die mit der ganzen Gruppe auf der Straße leben, um 2 Kleinkinder auf 9 gestiegen und wir müssen dringend für sie einen Platz zum Leben finden, zum Beispiel eine Schule, in der sie auch untergebracht werden. Da manche unserer Kinder schon 14 Jahre alt geworden sind, hört die Little Stars School im Sommer für sie auf. Wir werden dann zusammen mit ihnen und ihren Lehrerinnen überlegen, welche Möglichkeiten sich ihnen bieten. Einige können durchaus eine weiterführende Schule besuchen, andere ein Handwerk erlernen oder sich eine Arbeit suchen.

Für die Waisenkinder und die zu Fördernden bieten wir auch Patenschaften an. Mit 50 DM im Monat kann bereits ein Sprungbrett in ein einfaches, normales Leben gebaut werden - für ein ansonsten chancenloses Straßenkind. Die Patenschaft dauert an, bis der Patient sich wieder eine menschenwürdige Existenz geschaffen hat oder das Straßenkind eine Ausbildung erreicht hat. Die jetzt heranwachsenden Schulkinder werden durch regelmäßige Förderung die soziale Integration auf alle Fälle schaffen.